

Beschäftigentransfer in der Luftfahrtbranche

Zustandekommen und Wirksamkeitsanalyse der Air Berlin-Transfergesellschaften Boden und Technik

Air Berlin-Transfergesellschaften: Überdurchschnittlich gute Transferarbeit

Nach der Insolvenz der Fluggesellschaft Air Berlin Ende 2017 sind rund 1.500 Beschäftigte in zwei sogenannte Transfergesellschaften gewechselt – ein arbeitsmarktpolitisches Instrument, das Beschäftigte bei der Arbeitssuche engmaschig unterstützt und qualifiziert. Das Bochumer Helex Institut untersuchte die Wirksamkeit und die arbeitsmarktpolitische Qualität der Air Berlin -Transfergesellschaften Boden und Technik in einem sozialwissenschaftlichen Evaluationsprojekt. Aufgrund der regionalen Standorte von Air Berlin wurde die Transfergesellschaften von drei unterschiedlichen Trägern (PersonalTransfer, BOB Transfer, MYPEGASUS) durchgeführt, die Gesamtkoordination lag bei der Essener PCG Project Consult.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse des Evaluationsprojektes für die Transfergesellschaften Boden und Technik zusammengefasst vorgestellt. Datenbasis ist eine quantitative Befragung der Beschäftigten. Die Wissenschaftler_innen des Helex-Instituts fassen zusammen: „Die Ergebnisse zeigen, dass die Transfergesellschaften zur Insolvenz von Air Berlin durch eine überdurchschnittliche Qualität der Beratung gekennzeichnet sind. Sie wurden von den befragten Beschäftigten als wichtige Hilfe bei der Bewältigung des Jobverlusts gesehen. Die Transfergesellschaften haben dem überwiegenden Teil der Betroffenen neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt eröffnet und waren ein arbeitsmarktpolitisch bemerkenswerter Erfolg.“

Die wissenschaftliche Untersuchung des Helex Instituts konzentriert sich auf zwei Bewertungskriterien. Das erste Kriterium basiert auf den Einschätzungen der Betroffenen zur Qualität von Transfergesellschaften. Das zweite Kriterium ist der Verbleib der Beschäftigten auf dem Arbeitsmarkt. In beiden Hinsichten erreichen die Air Berlin-Transfergesellschaften überdurchschnittlich gute Werte.

Hohe Qualität der Beratung

Die Selbsteinschätzung von Betroffenen ist ein bewährter und wissenschaftlich erprobter Indikator für die Qualität einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder Beratungsleistung. Die Studienergebnisse des Helex Instituts zeigen überdurchschnittliche Werte für die untersuchten Air Berlin-Transfergesellschaften. 81,4 Prozent der Teilnehmer_innen bewerten die allgemeine Arbeit der Transfergesellschaften positiv. Die meisten Antworten fallen auf das bestmögliche Item: 33,4 Prozent der befragten Teilnehmer_innen sind „absolut zufrieden“ mit der Leistung der Transfergesellschaften, 28,2 Prozent sind „zufrieden“ und 19,8 Prozent äußern sich als „eher zufrieden“. Am anderen Ende der Zufriedenheitsskala finden sich nur 4,9 Prozent der Teilnehmenden, die mit der Leistung „absolut unzufrieden“ sind.

Die Fragestellung lässt sich weiter schärfen, wenn die Zufriedenheit mit dem persönlichen Transferberater betrachtet wird. Bei dieser Frage steht die arbeitsmarktpolitische Beratung im Mittelpunkt, die den Kern der Leistung einer Transfergesellschaft bildet. Auch die Ergebnisse zu dieser Frage tendieren deutlich in den positiven Bereich. 83,2 Prozent der Befragten bewerten die Beratung, Vermittlung und Unterstützung in der Stellensuche durch „ihren“ Transferberater als positiv. 41 Prozent der Beteiligten antworten in der höchstmöglichen Kategorie und geben an, „absolut zufrieden“ mit der Beratung gewesen zu sein.

Der Vergleich mit anderen arbeitsmarktpolitischen Studien zeigt, dass die Ergebnisse zu den Air Berlin-Transfergesellschaften überdurchschnittlich gut sind. Dazu drei Beispiele: In einer Studie des Landes NRW über 13 Transfergesellschaften aus dem Jahr 2012 liegt der Anteil der Teilnehmer_innen mit positivem Gesamturteil mit der Beratungsleistung bei 78,5 Prozent; die Ergebnisse der Evaluation der Transfergesellschaften in der Insolvenz der Praktiker-/Max-Bahr-Baumarktketten ermittelt einen Anteil von 69,4 Prozent an zufriedenen Teilnehmer_innen. Wie zufrieden Bezieher von Arbeitslosengeld 1 mit der Beratungsqualität der örtlichen Bundesagentur für Arbeit sind, darüber liegen nur ältere Ergebnisse vor. Für das Jahr 2006 wurde ein Anteil von 58 Prozent der Leistungsbezieher ermittelt, die „insgesamt mit Ihrer örtlichen Agentur für Arbeit“ zufrieden sind.

Die im Vergleich guten Ergebnisse der Air Berlin-Transfergesellschaften stechen auch dadurch hervor, dass sie unter den Rahmenbedingungen einer Insolvenz erzielt wurden. Anders als bei einer Massenentlassung, bei der das Unternehmen weiter besteht, führt die Auflösung des alten Arbeitgebers zu deutlichen organisatorischen Erschwernissen für die Arbeit von Transfergesellschaften. Zudem war die Laufzeit der Air Berlin-Transfergesellschaften vergleichsweise kurz, sie betrug für alle Beschäftigten sechs Monate. Die übliche Laufzeit von Transfergesellschaften ist die gesetzliche Höchstdauer von zwölf Monaten.

Hoher Anteil in neuer Beschäftigung

Die Bochumer Arbeitsmarktforscher des Helex Instituts haben auch den Verbleib der Transfer-Beschäftigten auf dem Arbeitsmarkt gemessen. Die Eingliederungsquote, d. h. der Anteil der Transferteilnehmer_innen, die aus den Transfergesellschaften Boden und Technik in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übergegangen sind, lag zum Zeitpunkt der Befragung bei 74,4 Prozent. 18,5 Prozent der Air Berlin-Beschäftigten bezogen Arbeitslosengeld. Damit wurde für den überwiegenden Teil der Beschäftigten eine arbeitsmarktliche Perspektive gefunden.

Zum Vergleich: Diese Ergebnisse sind etwas besser als die, die in einem anderen großen Transferprojekt, der Transfergesellschaft zu den Praktiker-/Max-Bahr-Baumarktketten, erreicht worden sind. Nach der Insolvenz dieses Unternehmen im Jahr 2013 wurden unter ähnlichen Bedingungen 67 Prozent der Betroffenen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt, 25 Prozent wurden arbeitslos. Im Bundesdurchschnitt liegt die Eingliederungsquote aus Transfergesellschaften nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit bei 56,6 Prozent und damit etwa 18 Prozentpunkte niedriger als bei den Air Berlin - Transfergesellschaften.

Vergleichsweise wenig Übergänge in prekäre Beschäftigung

Ein zentraler Indikator für die arbeitsmarktliche Bewertung von Transfergesellschaften ist die Qualität der neuen Beschäftigung, insbesondere die Übergänge in prekäre Formen wie Leiharbeit oder befristete Arbeitsverträge.

Die Evaluation kommt zu dem Ergebnis, dass beide Beschäftigungsformen in der Vermittlung der Air Berlin-Beschäftigten eine unterdurchschnittliche Rolle spielen. 4,2 Prozent der Teilnehmenden haben eine Stelle bei einem Leiharbeitsunternehmen angefangen. Zum Vergleich: Der Übergang von Arbeitslosen in Leiharbeit liegt auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bei 18,6 Prozent (Zahlen für 2018, Daten der BA).

Der Anteil an befristeten Stellen unter denen, die aus den Air Berlin-Transfergesellschaften in Beschäftigung übergegangen sind, beträgt 31,9 Prozent. Dieser Wert erscheint hoch, liegt aber unter dem Wert auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt: Hier sind 43,5 der neu abgeschlossenen Arbeitsverträge befristet, in der Verkehrsbranche liegt der Anteil der befristeten Neueinstellungen etwas höher bei 45,8 Prozent (Zahlen für 2017, Daten des IAB).

Gesamtbewertung des Transferprojekts

Die Ergebnisse zeigen deutlich: Die Air Berlin-Transfergesellschaften waren ein arbeitsmarktpolitischer Erfolg. Die Betroffenen haben eine angemessene, eine intensive und qualitative hochwertige Beratung in einer beruflichen Umbruchsituation erfahren. Zu dieser Einschätzung kommen sowohl Teilnehmer_innen in Beschäftigung als auch in Arbeitslosigkeit gleichermaßen.

Die hohe Beratungsqualität, so die Forscher_innen des Helex Instituts, resultiert auch aus der gemeinsamen Arbeit der Transferträger an der Weiterentwicklung der arbeitsmarktpolitischen Beratung: „Die intensive Diskussion um Qualitätsstandards, die in den vergangenen Jahren unter den Trägern geführt worden ist, trägt Früchte. Die Umsetzung des ‚Leitbilds Gute Transferberatung‘, dem sich viele Träger verpflichtet haben, hat zu einer Verbesserung und weiteren Professionalisierung der Transferberatung geführt. Dies schlägt sich in den positiven Evaluationsergebnissen nieder“.

Zum Hintergrund

Das Bochumer Helex Institut untersucht in einem umfassenden sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekt die Transfergesellschaften zur Insolvenz von Air Berlin. Der Kern der Evaluation ist eine Breitenbefragung der ehemaligen Beschäftigten der Fluggesellschaft. Ziel der Studie ist die Messung der Qualität des Beschäftigtentransfers, die Dokumentation der Zusammenarbeit der beteiligten Träger der Transfergesellschaften und die Identifikation von Verbesserungspotential für zukünftige Transferprojekte. Die Evaluation wird von den beteiligten Trägern der Transfergesellschaften finanziert.

Kontaktadressen

<p>Julia Massolle Dr. Gernot Mühge Tel. 02 34/91 52 87-14 julia.massolle@helex.institut.de gernot.muehge@h-da.de</p>	<p>Helex Institut Sodinger Straße 8 44805 Bochum www.helex-institut.de</p>
<p>Prof. Dr. Klaus Kost Telefon 02 01/1 05 92-0 info@pcg-projectconsult.de</p>	<p>PCG Project Consult GmbH Friedrich-List-Straße 2 45128 Essen www.pcg-projectconsult.de</p>